

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das XII. Capitel. Ferner vom Hasse Gottes wider die Sünde, und wie derselbe
vorsetzlicher Ubertretung so feind sey.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725

und lebendig machen/ ich kan schlagen und kan heilen/ und ist niemand/ der aus meiner Hand errette/ Deut. 32 / 39.

13. Der Prophet und König David prediget von dieser Sache für allen andern sehr schrecklich / und stellet uns die Feindsafft/ so zwischen GOTT und den Sündern ist / zum öftern für. Die Gottlosen grünen wie das Gras/ saget er/ und die Ubelthäter blühen alle biß sie vertilget werden immer und ewiglich. Denn siehe/ deine Feinde/ Herr siehe deine Feinde werden umbkommen / und alle Ubelthäter müssen zerstreuet werden / Ps. 92. v. 8. und 10. Dennochwohl/ viel dieser Gottlosen groß Glück in der Welt haben / so bezeuget doch der König David / daß sie plötzlich und ehe sie sich versehen/ wegen ihrer Unbussfertigkeit gestürcket werden. Du setzest sie auff's Schlipfferige und stürzest sie zu Boden. Wie werden sie so plötzlich zunichte? Sie gehen unter/ und nehmen ein Ende mit Schrecken. Die von dir weichen/ werden umbkommen / du bringest um alle/ die wider dich huren/ Ps. 73 / 1. 29. und 27. Aber solches sehen noch verstehen sie nicht: Darumb saget der heilige David weiter von ihnen: Ps. 9 / 6. 7. Herr/ wie sind deine Wercke so groß? Deine Gedancken sind so sehr tieff: Ein Thörichter glaubet das nicht/ und ein Narr achtet solches nicht.

Das XII. Capitel.

Serner vom Hass GOTTES wider die Sünde/ und wie derselbe vor jeglicher Ubertretung so feind sey.

§. 1.

Esmeynet der Gottlose wohl / es sey ja ein schlecht und geringe Ding umb die Sünde / es könne es doch der barmherzige GOTT / der so viel bey dem

E 2

menich-

menschlichen Geschlechte gethan / so arg mit dem Menschen nicht machen / und der Sünde halben so schrecklich ihn nicht straffen. Aber die Wahrheit hievon zu schreiben / so ist gewis / wenn gleich alle die Zungen auff der Welt nur eine Zunge / oder der Verstand aller Creaturen / so wol der Engel / als der Menschen / ein Verstand wäre / so könte dennoch diese Zunge nicht erklären / oder dieser Verstand nicht begreifen / den über große Haß / so das Herz Gottes trägt wider die Sünde / die wir wissentlich begehen.

2. Die Ursache dessen bestehet in zweyen Stücken? Erstlich / so viel Gott besser ist / als wir / so viel liebet Er das Gute / und hasset das Böse mehr als wir : Und die weil Er unendlich gut / ist / so ist auch seine Liebe zum Guten unendlich / wie denn auch im Gegentheil sein Haß gegen das Böse unendlich : woraus denn erfolget / daß auch seine Belohnungen unendlich seyn / die eine in der Höllen / die andere im Himmel. Zum andern / so sehen wir aus täglicher Erfahrung / wie viel größer und würdiger die Person ist wider welche man gesündigt / so viel größer ist auch die Missethat : Denn gleichwie es ein großer Unterscheid wäre / wenn man einen Fürsten und einen Knecht auff einerley Weise schläge / und sehr unterschiedliche Straffe darauff erfolgen würde / also auch / die weil eine jegliche Sünde / die wir muthwillig begehen / durchaus wider Gott ist / und denselben beleidiget / (wie vor diesem dargethan ist worden) dessen Würdigkeit unendlich ist / so ist auch die schuld über das beangene Ubel unendlich / und denn folgend eines unendlichen Hasses / und unendlicher Straffe würdig ;

3. Und folget hieraus die Ursach vieler Dinge / die von Gott geredt und gethan / und von den Theologis / nach laut der Schrift / sind gelehret worden / von den Straffen der Sünder / die der weltlichen Weisheit nicht allein fremde

frembde/ sondern schier ungläublich zu seyn bedüncken/
wie wir denn schon zuvorn die Exempel grausamer
Straffe angezogen/welche Gott / als ein Feind aller
Ubelthäter/von wegen der Sünde/über Menschen und
Engel ergehen lassen.

4 Also haben wir die schrecklichen Straffen der ewi-
gen u. unwiderrufflichen Verdammnisse/so vieler tausend
Engeln/ die zur Herrligkeit schier mit unendlicher Voll-
kommenheit geschaffte gewesen: Und solches allein wege
einer einigen Sünde der Hoffart/ wie es die Theologi
dafür halten. (Zum andern/ die schwere Straffe unser
ersten Eltern/ Adam und Eva/ und aller ihrer Nach-
kommen / alleine wegen des Essen von dem verbotenen
Baume; solches Ungehorsams halber sind nicht allein
sie / als die würcklichen Missethäter / sondern auch als
le ihre Kinder und Nachkommen / in groß Elend und
Unglück gestürket/ welches sie so wol vor der Mensch-
werdung unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi
als nach derselben aussuchen müssen.

5. Denn ob wir wohl von der ewigen Straffe durch
Christum/ wenn wir an ihn gläuben/und ihm gehorchē/
erlöset seyn/so bleiben dennoch zeitliche Straffen bey uns
als Hunger/ Durst/ Kälte/ Kranckheit/ zeitlicher Tod/
und tausenderley ander Elende/ neben der Verdammnisse
so vieler tausend Menschen / welche Christi sein theures
Verdienst und bitteres Leiden/entweder aus Unglauben/
als die Heyden/oder aus Ungehorsam / als die gottlosen
Christen verachten /indeme sie entweder nicht glauben /
oder ja andächtigt bedencken/das sie darum so theuer er-
kauft / und von der Hand der höllischen Feinde erlöset
seyn/auff das sie Christo / ihrem Heylande/dienen
ohne Furcht / (das ist/ willig und ungezwungen)
ihr Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit/

die GOTT gefällig ist. Aber neben diesem könnte auch Gottes Zorn und Gerechtigkeit nicht genug geschehen/ bis sein Sohn in die Welt käme/ unser Fleisch und Blut an sich nehme/ und durch sein Leiden und Sterben dafür thun thäte: Welcher/ als er hernider kommen ist/ und menschliche Natur angenommen/ hat er sich seines Vatters Gerechtigkeit unterworfen: Und/ wiewohl die Liebe seines Vatters gegen ihm unendlich war/ dennoch/ auff daß GOTT die Größe seines Zorns und Hasses wider die Sünde erzeiget/ so ließ er nicht nach/ ob er ihn schon bis in den Tod traurig/ und Wasser und Blut schweigen sahe/ also gar/ daß er auch rief: O Vatter! ist möglich/ so laß diesen Kelch von mir gehen/ und darnach noch viel jämmerlicher am Creuze: Mein GOTT mein GOTT warum hast du mich verlassen? Ps. 22/1. Diß alles unangesehen/ half ihm der Vatter doch nicht/ sondern leget Straffe auff Straffe/ Pein auff Pein/ Schmerzen auff Schmerzen: Bis er sein Leib und Seele in seines Vatters Hände überantwortet/ und seinen Geist auffgab/ welches denn eine wunderbare und erschreckliche Erweisung ist des Zorns/ und der Feindschaft Gottes wider die Sünde.

6. Sie könnte ich auch gedencen des Sauls Sünde/ der von GOTT gänzlich verworffen ward/ unangesehen/ daß er ein Gesalbter des HERRN war und der Prophet Samuel denselben Fall bitterlich beweinete/ Das widerfuhr aber Saul/ von wegen der Nachlässigkeit und des Ungehorsams/ dieneil er den Agag/ der Amalekiter König/ sambt seinem Viehe/ nach dem Befehl des HERRN/ nicht umbtracht/ und hernacher nicht von Herzen Buß thäte. 1. Sam. 15. Desgleichen möchte ich auch das Exempel Davids herzu sehen/ dessen zwei Sünde/ ob sie wohl wegen seiner herrlichen Buß von GOTT wurden ver-

ber

Vergehen / so wurden sie dennoch (das alles unangesehen) mit grosser Strengigkeit zeitlich gestraffet / nemlich mit dem Tode seines Sohns / und einer stetigen Bekümmerniß seiner Person / so lange er lebet / ihm und uns zu zeigen / wie sehr der gerechte GOTT die Sünde hasset / und ihr / und allen / die sie fürsehllich begehen / so gehässig und von Herzen feind sey. Aber von diesem allen ist schon in vorigen etwas berührt.

7. So hat man sich denn nun nicht zu verwundern / das so scharffe und harte Sprüche in der heil Schrift stehen wider die Sünder / welche / die weil sie aus des heiligen Geistes Munde kommen / gar gewiß und warhaftig sind / und derowegen allen denen / die in Sünden leben / eine billiche Ursach zu fürchten geben. Also stehet geschrieben / Eccl. 39 / 35. Feuer / Hagel / Hunger / Tod / solches alles ist zur Rache geschaffen / zu verderben die Gottlosen. Item: Ps. 11 / 6 Er wird regnen lassen über die Gottlosen / Blitz / Feuer und Schwefel / und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. Item: Ps. 3 / 8. GOTT schläget die Gottlosen auff den Backen / und zerschmettert ihre Zähne. Item: Ps. 37 / 13. und 15. Der Herr lachet des Gottlosen / denn Er siehet / das sein Tag kommen wird. It. Das Schwerdt der Gottlosen wird in ihr eigen Hertz gehen. Du wirst sehen / das die Sünder vergehen / die Sünder werden auff Erden verdorren / begehre nicht den Schatz / und die Herrlichkeit des Sünders / denn du weißt nicht / was für eine Zerstörung über ihn kommen wird. Item: Es. 13 / 9. Siehe / des Herrn Tag kommt grausam / zornig / grimmig / das Land zu verstören / und die Sünder daraus zu vertilgen. Denn die Sterne am Himmel

mel und sein Orion scheinen nicht helle/ die Sonne gehet finster auff / und der Mond scheint dunkel Ich wil den Erdboden beim suchen um seiner Bosheit willen/ und die Gottlosen umb ihrer Untugenden willen. Und wil des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen / und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen Item: Ps. 58 / 1 Der Gerechte wird sich freuen / wenn er solche Rache siehet / er wird seine Füße baden in der Gottlosen Blut. Der Apostel Paulus fasset es gar kurz und saget : Rom. 2 / 8. 9. Ungnade und Zorn / Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun.

8. Diese und tausend dergleichen Sprüche der Schrift / die ich geliebter Kürze halben auslasse / und dennoch von dem heiligen Geist wider die Sünde ausgesprochen seyn / könten uns genugsam zu verstehen gebenden elenden Zustand des Sünders / und den unaussprechlichen Haß / den Gott wider die Sünder trägt / so lange sie in ihren Sünden leben.

9. Und machet die Schrift aus diesem allem einen einzigen Schluß / den wir billich erwegen und betrachten solten : Miseros facit populos peccatum. Die Sünde ist der Leute Verderben : Prov. 14 / 34. Uebermal : Qui diligit iniquitatem, odit animam suam. Der Ungerechtigkeit liebet / hasset seine eigene Seele : Oder / wie es der Engel Raphael deutlich ausspricht : Tob. 12 / 10. Die Gottlosen bringen sich selber um ihr Leben / oder / diejenigen / die da sündigen / die sind Feinde ihres eigenen Lebens.

10. Derhalben auch von der Schrift ein ernstlich Verbot der Sünden / bey allen vorgedachten Straffen gesetzt wird. Gleich für der Sünde / saget der weise Mann

Mann